**Zeitschrift:** Berner Rundschau: Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik

und bildende Kunst in der Schweiz

**Herausgeber:** Franz Otto Schmid

**Band:** 4 (1909-1910)

Heft: 9

Artikel: Wechsel

Autor: Grüninger, Jakob

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-748114

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

## Conditions d'utilisation

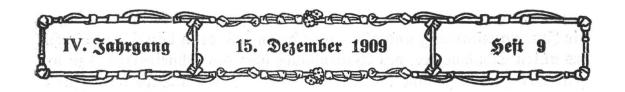
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. <u>Voir Informations légales.</u>

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF: 26.12.2024** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Wechsel.

Über allem Leide Schwebt ein hohes Licht, Nur wer ganz versunken Rennt sein Strahlen nicht.

Über allem Jubel Rlingt ein dunkler Gon. Dak er einmal endet Ilt Ichon leiler Hohn.

Frohn und Freude Ichlummern In der Gage Schok, Beide mutig tragen Ist das rechte Los.

Jakob Grüninger.



# Geschmack im Alltag.

Bon Jojeph Aug. Lug.

Rohn Ruskin nennt den guten Geschmack eine sittliche Eisgenschaft. In der Tat müssen wir in dem guten Geschmack eine geistige Kraft erblicken, die das Lebensbild harmonisch stimmt, höchst wertvoll in einer Zeit, die mit so vielen häßlichen Dingen erfüllt ist und den Kampf

gegen diese Häßlichkeit ausgenommen hat. In der Festigung und in der Förderung des guten Geschmackes liegt eine ungeheure Ausgabe, in der sich nicht nur die kunstgewerblichen Interessen, sondern alle Aulturfragen unserer Zeit begegnen. Es gibt keine Verpflichtung künstlerisch zu sein. Dagegen gibt es eine Verpflichtung, die niemals aushört und für alle verbindlich ist, guten Geschmack, den wir nach einer Konvention unserer Zeit Kunstgewerbe nennen, kann es sich nicht um die Offenbarung der Kunst handeln, oder doch nicht in erster Linie, sondern vor allem um den